

## Lehrerfortbildungen Februar bis Juli 2014

**Dienstag, 18. Februar 2014, 14.30–17.00 Uhr**  
Moschee des Bildungs- und Kulturverein e.V.  
Kriegkstr. 45–49, Frankfurt am Main

### **Einblicke in gegenwärtiges jüdisches und muslimisches Leben in Frankfurt**

Heute gibt es in Frankfurt mehr als fünfzig Moscheen unterschiedlichster muslimischer Strömungen und Orientierungen. Die meisten Moscheen sind im Rahmen von Kultur- und Bildungsvereinen organisiert und für Außenstehende nicht als solche erkennbar. Fast unbekannt ist auch, dass muslimische Gemeinden nicht nur Zentren für religiöses Leben sind, sondern auch vielfältige soziale und pädagogische Aufgaben übernehmen.

Die Jüdische Gemeinde Frankfurt gehört mit ihren 7.161 Mitgliedern zu den vier großen Jüdischen Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland. Sie bietet ihren Mitgliedern eine Vielfalt von Einrichtungen und Mitgliederdiensten, die für jüdisches Leben notwendig sind.

In dieser Fortbildung werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Religionen thematisiert und verschiedene Strömungen und Orientierungen dargestellt. Der Veranstaltungsort bietet die Möglichkeit, das religiöse und soziale Leben anschaulich zu vermitteln.

Leitung: Yusuf Çolak, Dr. Türkân Kanbıçak, Manfred Levy  
Anmeldung: [Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de](mailto:Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de)

.....  
**Mittwoch, 12. März 2014, 16.00–18.00 Uhr**  
Jüdisches Museum, Untermainkai 14/15, Frankfurt am Main

### **„Es kommt darauf an, ob der Lehrer seine eigene Verstrickung reflektiert hat“ Trude Simonsohn berichtet von ihren Erfahrungen als Zeitzeugin**

Seit 1978 spricht Trude Simonsohn als „Zeitzeugin“ über ihr Leben. Als Überlebende des Holocaust wird sie vor allem nach ihren Erfahrungen in den Konzentrationslagern gefragt. Sie legt in ihrer Erzählung großen Wert auf die Selbstbehauptung der jüdischen Verfolgten – und das beginnt mit ihrer eigenen aktiven Tätigkeit im Widerstand der damaligen Tschechoslowakei.

In der Fortbildung soll sich das Gespräch auf Trude Simonsohns Erfahrungen bei ihrer Arbeit in Schulen konzentrieren: Mit Zuhörern und ihren Fragen, mit Lehrkräften und deren Konzepten, mit der eigenen Rolle und den Erwartungen, die an sie als Jüdin und Überlebende herangetragen wurden und werden.

Leitung: Ursula Ernst, Gottfried Kößler  
Anmeldung: [Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de](mailto:Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de)

**Donnerstag, 3. April 2014, 14.30–17.00 Uhr**  
Jüdisches Museum, Untermainkai 14/15, Frankfurt am Main

### **Das Israelbild in deutschen Schulgeschichtsbüchern**

Die Deutsch-Israelische Schulbuchkommission empfahl in den 80er Jahren, die Geschichte des Staates Israel nicht ausschließlich im Zusammenhang älterer und neuer „Nahost-Konflikte“ darzustellen. Hintergrund dieser Empfehlung war der Befund, wonach der didaktische Zugriff zur Darstellung Israels in den Lehrbüchern durchweg von den internationalen Beziehungen erfolgte. Seit zwei Jahren arbeitet eine neu eingerichtete Deutsch-Israelische Schulbuchkommission an der Bestandsaufnahme derzeitiger Narrative und Darstellungen Israels in den deutschen Schulgeschichtsbüchern. Das ist Anlass, einen Blick in ausgewählte aktuelle Schulbücher zu werfen. Neben einem schulbuchanalytischen Zugang werden in der Veranstaltung die didaktischen Herausforderungen diskutiert, die mit diesem Thema verbunden sind.

Leitung: Dr. Martin Liepach, Dr. Wolfgang Geiger  
Anmeldung: [Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de](mailto:Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de)

.....  
**Mittwoch, 30. April 2014, 15.00–17.30 Uhr**  
Jüdisches Museum, Untermainkai 14/15, Frankfurt am Main

### **Fritz Bauer. Der Staatsanwalt NS-Verbrechen vor Gericht**

**Kuratorenführung und Vorstellung der pädagogischen Angebote zur Ausstellung im Jüdischen Museum Frankfurt (9. April bis 7. September 2014)**

Das Jüdische Museum zeigt eine biografische Ausstellung über Fritz Bauer, den hessischen Generalstaatsanwalt von 1956 bis 1968. Er ist bekannt als Initiator des Frankfurter Ausschwitz-Prozesses. Fritz Bauers Biografie beleuchtet nicht nur die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen in der Nachkriegszeit. Auch der Blick auf sein Selbstverständnis als linker Sozialdemokrat, seine jüdische Kindheit in Schwaben oder sein Engagement für eine Strafvollzugsreform führen in Aspekte der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts hinein. Artikel 1 des Grundgesetzes war Fritz Bauers Leitsatz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Den Staat als Schützer der Menschenwürde in die Pflicht zu nehmen, widersprach dem überkommenen Politikverständnis, in dem der Staatsanwalt vor allem als Vertreter der Staatsräson galt, der dem Bürger Gehorsam gegenüber staatlicher Macht abverlangte. Bauer hingegen sieht im Staatsanwalt eher einen Anwalt, der die Rechte der Menschen auch gegen staatliche Willkür vertritt.

Leitung: Gottfried Kößler  
Anmeldung: [Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de](mailto:Gottfried.Koessler@stadt-frankfurt.de)

**Mittwoch, 7. Mai 2014, 14.30–17.00 Uhr**  
Jüdisches Museum, Untermainkai 14/15, Frankfurt am Main

## **Antisemitismus und Islamophobie als Varianten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**

Umfrageergebnisse und Vorfälle belegen das Vorhandensein antisemitischer Vorurteile. Allerdings lässt sich das Ausmaß des Antisemitismus und seine Wirkung auf Einzelne, auf Gruppen und auf die Gesellschaft insgesamt nicht eindeutig bestimmen. Die Wahrnehmung von Antisemitismus im öffentlichen Raum oder in pädagogischen Handlungsfeldern bleibt im Allgemeinen diffus. Antisemitismus tritt heute eher selten offen zutage, er wird meist durch Andeutungen, Codes und Chiffren transportiert. Seit den medial geführten „islamkritischen“ Diskursen hat sich der Islam zur Projektionsfläche unterschiedlichster Bedrohungsszenarien entwickelt. Nach dem „Religionsmonitor“ der Bertelsmann Stiftung fühlen sich mehr als die Hälfte der nichtmuslimischen Bevölkerung in Deutschland durch den Islam bedroht. Extremistische Minderheiten innerhalb des Islam tragen dazu bei, dass der Islam stets in Verbindung mit Terror und Gewalt in die Schlagzeilen der Berichterstattung gerät. In dieser Fortbildung werden Erscheinungsformen des Antisemitismus und der Islamophobie dargestellt und diskutiert. Mithilfe von Fallkonstruktionen werden pädagogische Handlungsansätze im schulischen Alltag analysiert und Handlungsstrategien entwickelt.

Leitung: Dr. Türkân Kanbıçak, Manfred Levy  
Anmeldung: [Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de](mailto:Manfred.Levy@stadt-frankfurt.de)

**Montag, 26. Mai 2014, 14.30–17.00 Uhr**  
Eintracht Frankfurt Museum, Commerzbank-Arena  
Mörfelder Landstr. 362, Frankfurt am Main

## **50 jüdische Eintrachtler**

Das *Eintracht Frankfurt Museum* widmete sich in den vergangenen Jahren intensiv der jüdischen Geschichte des Vereins. So erinnerte im Mai 2012 die Stolpersteinverlegung für Julius und Max Lehmann an zwei beliebte Eintrachtler, die im Nationalsozialismus deportiert wurden. „Juddebube“ und „Schlappekicker“ prägten einen traditionell weltoffenen Verein, der Heimat für viele Clubmitglieder war und eine Identifikation mit der Stadt und der Region ermöglichte, die teilweise über das Jahr 1933 hinaus anhielt. In der Veranstaltung wird das neue Heft *50 jüdische Eintrachtler* präsentiert, das biografische Skizzen jüdischer Clubmitglieder enthält. Es erscheint mit Unterstützung des Leo Baeck Förderprogramms und ist gezielt für den Einsatz in Unterricht und Projekten an Schulen gedacht.

Leitung: Dr. Martin Liepach, Matthias Thoma (Eintracht Frankfurt Museum)  
Anmeldung: [Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de](mailto:Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de)

**Donnerstag, 12. Juni 2014, 14.30–17.00 Uhr**  
Schindler-Lernzentrum im Museum Judengasse,  
Börneplatz, Kurt-Schumacher-Str. 10, Frankfurt am Main

## **Verfolgung, Flucht, Widerstand und Hilfe außerhalb Europas im Zweiten Weltkrieg**

Nordafrika, Palästina, Shanghai, Nanking – Die Tatsache, dass der Zweite Weltkrieg ein Welt-Krieg war, gerät bei der üblichen Fokussierung auf den europäischen Kriegsschauplatz im Unterricht häufig aus dem Blickfeld. Inspiriert vom Ausstellungsprojekt „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ hat

das Pädagogische Zentrum 2013 ein Heft *Pädagogische Materialien* mit Quellen und Analysen zum Nahen und Fernen Osten unter dem Titel *Verfolgung, Flucht, Widerstand und Hilfe außerhalb Europas im Zweiten Weltkrieg* herausgegeben, das die eingangs genannten Regionen und Orte berücksichtigt. In der Veranstaltung wird das Heft vorgestellt. Verschiedene und zum Teil wenig bekannte Aspekte des Geschehens im Zweiten Weltkrieg werden angesprochen und im Hinblick auf thematisch-didaktische Perspektiven in multikulturellen Lerngruppen diskutiert.

Leitung: Dr. Wolfgang Geiger, Dr. Thomas Lange,  
Dr. Martin Liepach  
Anmeldung: [Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de](mailto:Martin.Liepach@stadt-frankfurt.de)

**Donnerstag, 5. Juni 2014, 14.30–17.00 Uhr**  
Medienzentrum Frankfurt am Main, Ostbahnhofstr. 15

## **Auseinandersetzung mit dem Holocaust – zwei Webportale**

Die „Unterrichtsmaterialien zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust“ und das Fotowebsiteportal „Vor dem Holocaust – Fotos zum jüdischen Alltagsleben in Hessen“ sind ab Jahrgangsstufe 9 für alle Schulformen geeignet. Konzept und Struktur dieser beiden Angebote, die im Pädagogischen Zentrum erarbeitet wurden, werden vorgestellt. Die schulischen Nutzungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und SchülerInnen werden erläutert, erprobt und die Erfahrungen diskutiert.  
[www.holocaust-unterrichtsmaterialien.de](http://www.holocaust-unterrichtsmaterialien.de)  
[www.vor-dem-holocaust.de](http://www.vor-dem-holocaust.de)

Kooperationsveranstaltung mit dem Medienzentrum Frankfurt  
Leitung: Monica Kingreen, Alia Pagin (Medienzentrum Frankfurt)  
Anmeldung: [Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de](mailto:Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de)

**Freitag, 11. Juli 2014, 19.00 bis mind. 21.30 Uhr**  
Synagoge in der Budge-Stiftung,  
Wilhelmshöher Str. 279, Frankfurt am Main/Seckbach  
Treffpunkt: Foyer der Budge-Stiftung

## **Schabbatfeier in der Synagoge der Budge-Stiftung in Frankfurt**

Auf Einladung des Rabbiners Andrew Steiman besuchen die TeilnehmerInnen den Gottesdienst zur Begrüßung des Schabbat und nehmen anschließend an der Kidduschfeier, dem Segen über Brot und Wein, teil. Rabbiner Steiman wird Aspekte jüdischen religiösen Lebens erläutern. Bei einem koscheren Imbiss können dann im geselligen Rahmen Gespräche mit den jüdischen Bewohnern des Altenheims stattfinden. Dem Vermächtnis der Stifter Henry und Emma Budge entsprechend pflegt das Altenheim das Zusammenleben von Juden und Christen im aktiven Miteinander. Die Budge Stiftung hat einen Rabbiner, eine Synagoge und eine koschere Küche, die Bewohnern religiöses jüdisches Leben ermöglicht. Ein Denkmal für die 23 ermordeten jüdischen Heimbewohner wurde 2011 nach Vorstellungen der Bewohner gestaltet.

Kooperationsveranstaltung mit der Budge-Stiftung  
Leitung: Rabbiner Andrew Steiman, Monica Kingreen  
Anmeldung: [Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de](mailto:Monica.Kingreen@stadt-frankfurt.de)

## **PÄDAGOGISCHES ZENTRUM FFM**

Seckbacher Gasse 14 · 60311 Frankfurt am Main  
Tel.: 069.212-74237 · [pz-ffm@stadt-frankfurt.de](mailto:pz-ffm@stadt-frankfurt.de)  
Weitere Informationen auf unserer Website: [www.pz-ffm.de](http://www.pz-ffm.de)